



Ein „fahrender“ Landschaftsfotograf aus dem Jahre 1874.

Das Vierrad, eigens für Außenfotografen bestimmt, wurde mit Zügeln gelenkt und bot Platz für einen großen Dunkelkasten. In einer im Jahre 1888 veröffentlichten Schrift heißt es: „Der Radfahrer wird gewöhnlich für einen leibhaftigen Gottseibeiuus gehalten . . . Noch größer aber ist das Erstaunen des Publikums, wenn solch ein unheimlicher Geselle, der Radfahrer und Fotograf in einer Person ist, auf blinkendem Stahlroh pfeilschnell dahergellogen kommt!“

Als der Fotograf die Landschaft eroberte

Wie die ersten Freiluft-Aufnahmen zustande kamen

Von

Prof. Erich Stenger

In ihren Anfängen war die Freiluftfotografie ein unendlich schwieriges Handwerk. Die ersten Fotografen, die die Ahnung reicher landschaftsbildnerischer Möglichkeiten in die Natur hinaustrieb, hatten zu aller verwickelten

technischen und chemischen Tätigkeit auch die Arbeit eines Lastträgers zu leisten. Sie schleppten die schwere Apparatur der früheren Verfahren auf dem Rücken ins Freie: die Camera obscura, das Dunkelkammer-Zelt, den Kasten